DOMINO

Ausgabe
1 | 2024

DIGITALISIERUNG NACHHALTIG GESTALTET

AB SEITE 4

DOMUS

Titelthema
Digitalisierung nachhaltig gestaltet

Titelthema
Der Klimapfad – ein dynamischer Prozess

DOMUS Informiert
DOMUS Consult x Analyse & Konzepte

Titel

DIGITALISIERUNG NACHHALTIG GESTALTET

Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind Themen, die gegenwärtig aus Politik und Wirtschaft nicht wegzudenken sind und zunehemend Hand in Hand gehen. Auch in dieser Ausgabe beleuchten wir unterschiedliche Facetten dieser aktuellen Entwicklung.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer steht bereits vor der Tür und wir freuen uns, dass die DOMINO aus ihrer Kreativpause zurück ist und wir Ihnen die neueste Ausgabe präsentieren können, bevor es für alle in die wohlverdiente Sommerpause geht.

Die vergangenen Monate waren für viele von uns eine Zeit des Wandels und der Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass wir uns in dieser Ausgabe den zentralen Themen widmen, die unsere gemeinsame Zukunft prägen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Nachhaltigkeit, einem Thema, das uns alle betrifft und das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die CO_2-Bilanz bildet für viele Unternehmen die Grundlage für eine glaubwürdige und effektive Nachhaltigkeitsstrategie. Unser Expertenteam steht Ihnen dabei selbstverständlich zur Seite und unterstützt Sie gerne auf diesem Weg.

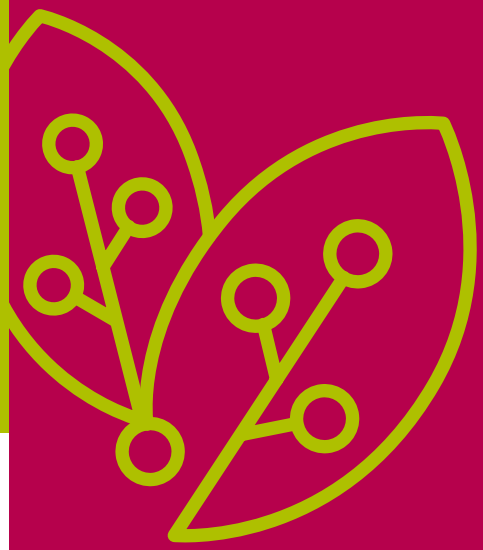
In dieser Ausgabe erwarten Sie neben weiteren spannenden Beiträgen zu den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung auch einige neue Gesichter. Unsere Teams haben sich verstärkt, und wir heißen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen. Mit zusätzlicher Expertise und frischem Wind zeigt sich: DOMUS wächst!

Wir hoffen, dass Sie die kommenden Wochen genießen können und wünschen Ihnen eine erholsame und inspirierende Sommerzeit.

Bleiben Sie gesund und freuen Sie sich mit uns auf eine spannende zweite Jahreshälfte. Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihr

Prof. Dr. Klaus-Peter Hillebrand



DOMUS setzt auf Digitalisierung

Wir möchten einen Beitrag zu mehr Umweltschutz und einem ressourcensparenden Umgang mit Rohstoffen leisten. Deshalb bitten wir um Ihre Unterstützung! Melden Sie sich für den digitalen Versand der DOMINO an. Sollten Sie die DOMINO weiterhin lieber per Post erhalten wollen, dann ist dies selbstverständlich auch möglich. Melden Sie sich in beiden Fällen einfach unter **domino@domus-ag.net** unter Angabe Ihrer Daten. **Der Versand erfolgt, sowohl digital als auch analog, nur noch nach einer Rückmeldung.**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr DOMINO-Team

DOMINO

Das Mandantenmagazin der DOMUS AG
Ausgabe 1|2024

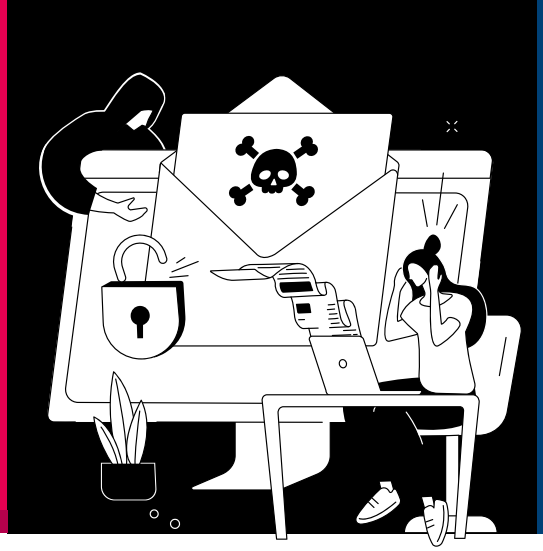
Impressum:
Herausgeber: **DOMUS AG Steuerberatungs-AG – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
Lentzeallee 107 · 14195 Berlin
www.domus-ag.net

Redaktion: Huyen Frieske,
Unternehmenskommunikation & Marketing
Telefon 030 / 897 81-228
E-Mail: h.frieske@domus-ag.net
Layout und Satz:
DreiDreizehn GmbH, www.313.de

DOMUS betreut

Cyberkriminalität – **ein Dauerbrenner.**

Seite 17



Wir drucken die DOMINO auf nachhaltig zertifiziertem Papier.

EU Ecolabel www.ecolabel.eu

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C139577

IN DIESER AUSGABE

Guido Niehaus (l.) und Volker Klich (r.) fördern den Fortschritt im Unternehmen 1893

Titelthema Digitalisierung nachhaltig gestaltet 4

Mehr Zeit für Gedanken nach vorn 4

Der Klimapfad – ein dynamischer Prozess 7

Domus Nachhaltig 10

Der Möckernkiez in Berlin: Nachhaltigkeit auf allen Ebenen 10

Domus Betreut 12

PYREGs klimaschützende Karbonisierungsanlagen 12

Eine Stipendiatin stellt sich vor: Ana Bogunović 15

Cyberkriminalität – ein Dauerbrenner 16

Personal suchen? Personal finden! 18

Domus Informiert 19

DOMUS Consult x Analyse & Konzepte 19

Informationssicherheit und Datenschutz – am besten gleich im Doppel 21

Veränderungen im Vorstand: DOMUS stellt sich für die zukünftige Weiterentwicklung auf 23

Neue Expertise mit an Bord bei DOMUS Consult! 24

Wachstumschancengesetz 25

Der Rechtsstreit in Zeiten der Digitalisierung 26

Sophie Quast berichtet zum Thema Informationssicherheit und Datenschutz

Ansgar Dietrich informiert über Nachhaltigkeit im Möckernkiez

Gender-Hinweis: Im Jahr 2021 haben wir uns entschieden, die Texte mit Hilfe eines Binnen-I zu gendern. Ausgenommen davon sind Rechtspersonen (z. B. Mieter) und Institutionen (z. B. Partner).

Bildnachweise:

© iStock: Seite 3 oben, 7 links, 8 links, 16–21, 23, 24; © Katja Hentschel: Seite 2, 8, 25; © Karoline Wolf: Seite 3, 19, 22, 24 Mitte links, 24 rechts unten; © Max Patzig: Seite 2, 7; © Stefan Escher, agentur one: Seite 3 Mitte links, 6; © Kai Abresch: Seite 3 rechts, 11 oben; © MXMDesign: Seite 5; © pwg1956: Seite 9, Portrait; © Franz Brück: Seite 10; © PYREG: Seite 12–15; © manfred h. vogel, mhvogel.de: Seite 15; © Agnes Handschug: Seite 24

#die1893

MEHR ZEIT FÜR GEDANKEN NACH VORN

Die 1893 erfüllt die Energieeffizienz-Richtlinie mit ihrer Mitglieder-App – Herausforderungen fördern den Fortschritt im Unternehmen

Das sagt die 1893 über sich selbst

Das Leben unserer Mitglieder bestimmt unseren Fokus. Und dieses Leben zeigt uns: Die Wohnungswirtschaft muss sich verändern. Damit sie wieder zu den Menschen passt. Genau das machen wir seit sechs Jahren: Wir wandeln uns.

Inzwischen sind wir nicht mehr nur Wohnungsanbieterin, sondern auch Lösungsanbieterin. Wir zeigen anderen Wohnungsunternehmen, wie wir unsere Genossenschaft organisieren, und hoffen, dass wir sie inspirieren. Damit sich die Wohnungswirtschaft wandelt.

Für uns ist Digitalisierung nicht nur ein riesiges Thema, sondern tägliche Arbeit. Wir wollen jeden Prozess digitalisieren und ihn vorher optimieren. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeitenden immer wieder, damit sie all unsere digitalen Tools drauf haben und niemand auf der Strecke bleibt.

Das ist überhaupt unser größter Erfolg: Seit Beginn unserer Reise vor sechs Jahren sind alle an Board geblieben. Wir konnten alle mitnehmen. Denn alle seh'n, dass wir mit optimierten und digitalisierten Prozessen erfolgreicher sind. Dass jede und jeder auch persönlich vorankommt.

Um all das Know-How zu nutzen, probieren wir verschiedene Arbeitsformen aus und orientieren uns dabei ganz stark an New Work-Instrumenten. Wir arbeiten kollaborativ in offenen Strukturen. Vor uns liegen Lösungen. Und darauf arbeiten alle hin.

Übrigens sehen das auch unsere Mitglieder so. Sie beschreiben uns als modern, freundlich und zuverlässig. Sie bestätigen, dass wir uns an Absprachen halten und immer erreichbar sind. Sehr guter Service, viel Herz, hoher Digitalisierungsgrad und schnelle Prozesse sind die Grundlage dafür.

Unser nächster Entwicklungsschritt ist Lean Management. Noch schlankere Prozesse, damit mehr Zeit für Gedanken nach vorn bleibt. In unserem riesigen Sanierungsprojekt BRAND. VIER haben wir das bereits angewandt. Jetzt soll Lean Management auch unser Genossenschaftshaus bestimmen. Es geht immer weiter.

Die 1893 – eine kleine Eberswalder Wohnungsgenossenschaft – hat gemeinsam mit dem WowiTech Spiri.Bo die Auszeichnung Digitalpioniere der Wohnungswirtschaft erhalten. Gewonnen haben sie mit der 1893-App Loft2go, die sie gemeinsam entwickelt haben. Im Interview erzählen die Vorstände Guido Niehaus und Volker Klich, warum die 1893 ausgerechnet mit einer App gewonnen hat und warum das Projekt ein tolles Beispiel für die Unternehmensphilosophie ist.

Lieber Guido Niehaus, lieber Volker Klich, zunächst herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung. Lassen Sie uns ganz vorn anfangen. Warum wollten Sie eine App für Ihre Mitglieder?

Guido Niehaus: Die Idee gibt's schon länger. Wir wollten einen kurzen Weg zu unseren Mitgliedern. Wenn eine App einen wichtigen Zweck erfüllt, ist der Streuverlust gering. Dieser Nutzen fehlte uns lange. Wir wollen gern mehr Kontakt mit unseren Mitgliedern haben. Nicht erst dann, wenn der Wasserhahn tropft. Die App soll Mehrwerte bieten.

Volker Klich: Der Nutzen war da, als die Energieeffizienz-Richtlinie kam. Die Mitglieder, die die App nutzen, können darin ihre monatlichen Verbräuche sehen. Wir müssen ihnen keine Briefe schicken und sparen Ressourcen, was ja die ursprüngliche Idee der Richtlinie war. Wir konnten sogar die Ablesedienste dazu bringen, dass wir die Daten bekommen.

Sie beschäftigen sich viel mit Gebäudeautomation und mit den Daten, die aus Ihren Häusern kommen. Warum?

Weil das die größte Herausforderung ist, die wir bewältigen müssen. Wir müssen Herr über unsere Daten bleiben, sonst machen wir uns irgendwann überflüssig. Das betrifft auch die Daten der Ablesedienste. Die Taxibranche und der Digital-Dienstleister Uber haben uns gezeigt, dass Taxifahren auch ohne Taxiunternehmen geht. Es braucht nur jemanden, der die notwendigen Daten zusammen bringt. Deshalb müssen wir als Wohnungsunternehmen darauf achten, dass die Daten in unseren Händen bleiben.

Ihre 1893 ist bekannt für das konsequente Digitalisieren von Prozessen. Mit der App haben Sie den Kontakt zu Ihren Mitgliedern um einen weiteren Schritt digitalisiert. Wird Wohnservice zukünftig nur noch digital sein?

Guido Niehaus: Nein, genau das soll nicht passieren. Wir digitalisieren wiederkehrende Prozesse, um Zeit für den persönlichen Kontakt zu unseren Mitgliedern zu gewinnen. Wir wollen nicht erst mit ihnen zu tun haben, wenn ein Problem auftritt. Natürlich bieten wir ihnen besten Service, wenn sie Hilfe brauchen. Da sind wir mit digitalisierten Prozessen enorm schnell. Aber einen Reparaturwunsch entgegen nehmen und einen Handwerker losschicken – das kann irgendwann auch ein großer digitaler Anbieter leisten. Deshalb wollen wir unseren Mitgliedern individuelle Mehrwerte bieten, die kein digitales Unternehmen leisten kann. Dafür statten wir zum Beispiel unsere frisch sanierten Häuser mit Gemeinschaftsräumen aus. Oder stellen hilfebedürftigen Mitgliedern unsere Sozialmanagerin an die Seite. Von solchen Angeboten soll es noch mehr geben.

Sie wollen noch mehr digitalisieren und gleichzeitig das Menschliche stärken?

Ganz genau. Wir wollen so digital sein wie ein großer Player, und so persönlich, wie nur wir es sein können. Deshalb optimieren und digitalisieren wir alles, was geht, und haben dann Zeit für individuellen Service.

Welche Services soll ihre App in zwei Jahren bieten?

Volker Klich: Sie soll die komplette Kommunikation mit unseren Mitgliedern übernehmen. Alles, was sie bisher telefonisch oder per E-Mail klären können, läuft dann über die App. In einer Historie ist dann alles nachvollziehbar, was gelaufen ist und was ansteht, also Genehmigungen, Events, Aktionen, Schadensmeldungen oder Betriebskostenanpassungen.

Wie nah sind Sie diesem Ziel?

Aktuell nutzen 25 Prozent unserer Mitglieder die App. Da geht noch was.

Wie sieht die nächste Ausbaustufe aus?

Guido Niehaus: Derzeit sind alle Mitarbeitenden mit Kundenkontakt bemüht, die App bekannter zu machen. Natürlich gibt es Marketing dafür. Aber der persönliche Kontakt in einer konkreten Situation, die das Mitglied auch über die App hätte lösen können, ist der beste Anlass, um jemanden dafür zu interessieren. Wenn die Nutzerinnenzahlen deutlich gestiegen sind, wollen wir Stück für Stück vom Papier weg. Dazu zählen die Aushänge in den Aufgängen, die Mitgliederpost, die Brotgutscheine, die es zum Einzug gibt. Es soll auch Rabattaktionen geben – zum Beispiel mit Baumärkten, wenn die Pflanzsaison auf dem Balkon beginnt.

Sie haben die Auszeichnung als Digitalpioniere auch erhalten, weil Sie die Entwicklung der App auf besondere Weise ins Unternehmen integriert haben. Wie genau sah das aus?

Volker Klich: Wir nutzen neue Herausforderungen für den Fortschritt im Unternehmen. Für uns steht immer die Lösung im Vordergrund. Dazu verteilen wir die Verantwortung auf vielen Schultern. Ploppt ein neues Thema auf, finden sich freiwillig so genannte crossfunktionale Teams. Deren Mitglieder kommen aus verschiedenen Bereichen im Unternehmen oder haben bestimmte Interessen, die zur Lösung beitragen können. Die Teams entscheiden eigenverantwortlich, wie sie sich organisieren, erarbeiten Varianten und denken dabei immer den digitalen Weg mit. Sie holen externe Expertise dazu, wenn sie diese brauchen. Und sie stellen bestehende Prozesse in Frage, um sie zu verbessern.

Wer hat sich im Team für die App gefunden?

Eher die jüngeren Leute im Unternehmen. Sie sind alle sehr IT- und Marketing-affin und verstehen nebenbei noch was von Buchhaltung und Prozessoptimierung. Für das App-System kam Spiri.Bo mit ins Boot. Alle haben gemeinsam und auf Augenhöhe unsere App entwickelt.

Lässt sich diese Projekt- und Teamorganisation auch auf andere Projekte übertragen?

Guido Niehaus: Wir arbeiten eigentlich nur noch so. Ob das ein Willkommensfest für neue Mitglieder ist, eine Lösung für den Mieterstrom, das treibhausgasneutrale Wohnen bis 2045, New Work oder die Vermarktung der nächsten Wohnungskollektion in unserem Sanierungsprojekt BRAND.VIER: Expertise, Methoden und viele verschiedene Einflüsse liefern tolle Ergebnisse. Und die finden dann auch breite Akzeptanz im Unternehmen. ■

Herzlichen Dank für diese Einblicke.

#die1893

Die 1893-Vorstände Guido Niehaus (l.) und Volker Klich (r.)

WAS BEDEUTET LOFT2GO?

LOFT nennt die 1893 den Bereich, in dem sie ihre Mitglieder und Gäste empfängt.

Es ist ein großzügiger Raum, der mit wenigen Handgriffen in viele kleine Separées oder in einen großen Event-Bereich umfunktioniert werden kann. Alles, was die Mitglieder hier besprechen können, sollen sie auch mit der App machen können. Deshalb Loft2go.

Der Klimapfad – ein dynamischer Prozess

Zur Abschwächung des Klimawandels spielt die Dekarbonisierung des Gebäudebestands eine zentrale Rolle. Gebäude sind in Deutschland für einen bedeutenden Anteil des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Entsprechend der EU-Taxonomie müssen Finanzierungen zunehmend nachhaltige Maßnahmen unterstützen, um langfristige ökologische Ziele zu erreichen.

Die Herausforderung besteht darin, die vielschichtigen regulatorischen Anforderungen mit den finanziellen und technischen Möglichkeiten der Wohnungsunternehmen in Einklang zu bringen.

Für die Formulierung einer Strategie zur Dekarbonisierung des Gebäudebestandes ist eine Aufnahme und Bewertung des vorhandenen Gebäudebestandes im Hinblick auf die Wärmeversorgung, auf Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen grundlegende Voraussetzung. Durch die Bildung von Clustern, basierend auf ähnlichen energetischen Zuständen, technischen Anlagen und Bautypen, können spezifische Strategien entwickelt und angewendet werden. Diese Clusterung ermöglicht es, angepasste Maßnahmen zu identifizieren, die den größten Einfluss auf die Reduktion von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen haben. >>

Ihre Ansprechpartner
Frank Fiolka,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
CO_2-Bilanz & Klimapfad
fiolka@domus-ag.net

David Busch,
Berater Finanzen und
Nachhaltigkeit
busch@domusconsult.de

Anschließend erfolgt die sorgfältige Auswahl der Maßnahmen. Dabei liegt der Fokus auf geringinvestive Maßnahmen, die rasch umsetzbar sind und eine sofortige Wirkung erzielen. Solche Maßnahmen umfassen typischerweise die Optimierung von Heizsystemen, den Einsatz von Smart-Metering-Technologien und kleinere Dämmmaßnahmen. Diese initialen Schritte bieten schnelle Erfolge und schaffen die Grundlage für weiterführende, kapitalintensivere Maßnahmen.

Bei der Maßnahmenplanung sind sowohl kurzfristige als auch langfristige ökonomische und ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Eine Priorisierung sollte nicht nur nach dem Prinzip „worst first“ erfolgen, sondern auch Rücksicht auf das Potenzial der Maßnahmen nehmen, schnelle und signifikante Verbesserungen zu bewirken, die ohne größere Vorinvestitionen eine direkte Entlastung bei den Mietern bewirken.

Parallel zur Durchführung geringinvestiver Maßnahmen ist die Machbarkeitsprüfung und Integration erneuerbarer Energiequellen essenziell. Dazu zählen Projekte wie die Installation von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen und der Einsatz von Wärmepumpen, die zunehmend auch in Bestandsgebäuden eine adäquate Wärmeversorgung gewährleisten. Die Umstellung auf erneuerbare Heizsysteme und die Verbesserung der Gebäudehülle müssen in Anbetracht der hohen Investitionskosten schrittweise über den gesamten Planungszeitraum umgesetzt werden, bis das Ziel der Klimaneutralität, das heißt keine Verursachung klimaschädlicher Treibhausgasemissionen, spätestens im Jahr 2045 erreicht ist. Effektive Klimapfade erfordern eine kluge Auswahl von Maßnahmen, die sowohl schnelle Erfolge ermöglichen als auch den Grundstein für langfristige Ziele legen.

1 Verbrauchs-verhalten

Verbrauchsinformationen und gezielte Maßnahmen zur Reduzierung der Energieverbräuche der Mieter

2 energetische (Bau-) Maßnahmen

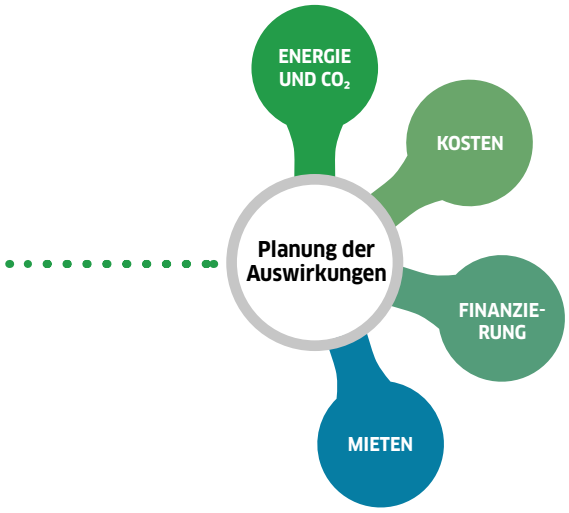
Maßnahmen der Technischen Gebäudeausrüstung zur Reduzierung des Endenergiebedarfs

3 Umstellung der Versorgung

Reduzierung fossiler Energieträger durch andere Brennstoffe und/oder Anlagen

4 Kompensationen

Gewinnung regenerativer Engergie aus Photovoltaikanlagen

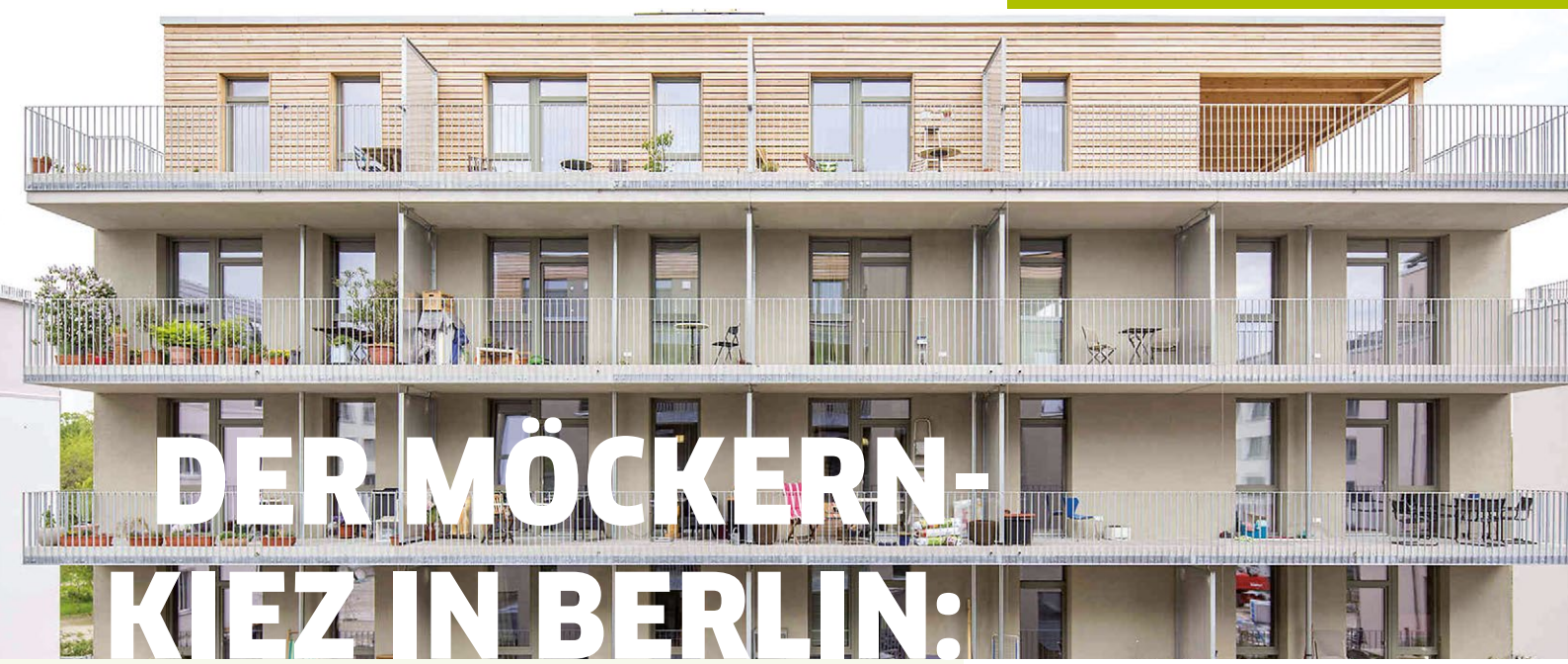


Der Klimapfad ist ein strategisches Konzept, das Wohnungsunternehmen dabei unterstützt, ihren Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Förderung der Nachhaltigkeit zu leisten. Er umfasst mehrere Schlüsselelemente.

Die Dekarbonisierung des Gebäudebestands spielt eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels, da Gebäude in Deutschland einen erheblichen Anteil am Energieverbrauch und den Treibhausgasemissionen haben. Eine effektive Strategie erfordert eine gründliche Bestandsbewertung sowie die Clusterung ähnlicher energetischer Zustände. Der Klimapfad stellt einen dynamischen Prozess dar, der fortlaufend evaluiert und angepasst wird, um aktuelle technologische Entwicklungen, gesetzliche Vorgaben und finanzielle Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Unsere Experten bei DOMUS und DOMUS Consult stehen Ihnen dabei mit umfassender Unterstützung und Fachwissen zur Seite. ■

Wir haben im Jahr 2023 in enger Zusammenarbeit mit der DOMUS den Klimapfad der 1956 entwickelt. Beeindruckt hat uns die Bereitschaft der DOMUS, detailgenau und objektscharf mit uns die Liegenschaften einzeln durchzuplanen. Im Ergebnis des Arbeitsprozesses haben wir gemeinsam ein Instrument entwickelt, welches uns in die Lage versetzt, Auswirkungen des Klimapfades auf Kosten und energetische Aspekte langfristig bis 2045 zu prognostizieren aber insbesondere auch jährlich nachsteuern zu können.

Roman Poosch
Leiter Technik der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG



DER MÖCKERN-KIEZ IN BERLIN:

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

Der Begriff Kiez wird wohl nirgendwo mehr genutzt, um Verbundenheit zum persönlichen Umfeld auszudrücken, als in Berlin. Also naheliegend, dass eine Initiative von Bürgerinnen und Bürgern für die Entwicklung ihres neuen Stadtquartiers nicht nur die Form einer Genossenschaft wählt, sondern auch namentlich ein Zeichen setzt:

MÖCKERNKIEZ Genossenschaft für selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen eG.

Auf dem Weg zur Selbstverwaltung

Der Blick auf die Geburtsstunde des Möckernkiezes geht auf das Jahr 2007 zurück: ein Gelände in zentraler Innenstadtlage in der Nähe des Berliner Gleisdreiecks stand zum Verkauf. In der Nachbarschaft war man sich schnell einig, dass ein Investorenprojekt unbedingt vermieden werden sollte. Im Folgejahr gründete sich der Verein als Vorläufer der in 2009 gegründeten Genossenschaft, die im September 2010 Eigentümer des Grundstücks wurde. Es sollte ein Leuchtturmprojekt werden: bereits in der Satzung wurden Nachhaltigkeit und Ökologie als wichtige Eckpfeiler des gesamten Projektes verankert.

Von Finanzierung über Architektenauswahl, Vergaberunden und dem Baubeginn der ersten vier Rohbauten lief das Projekt zunächst wie geplant – bis neue Forderungen der finanzierenden Bank einen Baustopp notwendig machte. Nach zähem Ringen konnte die Genossenschaft eine neue Bank für die Gesamtfinanzierung gewinnen, für die auch Mitglieder der Genossenschaft Mitgliederdarlehen zur Verfügung stellten und so für die Wiederaufnahme der Bautätigkeiten sorgten.

Wieviel Nerven es den Verantwortlichen und den Mitgliedern der Genossenschaft in den knapp zwei Jahren bis zur Finanzierungszusage der neuen Banken abverlangt haben mag, ist sicher nur schwer nachzuvollziehen – gut vorstellbar ist hingegen, dass es die Gemeinschaft noch weiter zusammengeschweißt hat.

Seit im Sommer 2018 die letzten der insgesamt 471 Wohnungen an die Bewohner übergeben wurden gab es quasi keinen Leerstand, die Zahl der Mitglieder steigt kontinuierlich, die Nachhaltigkeitsprojekte und -ziele werden konsequent verfolgt und weiterentwickelt.

Soziales Miteinander: von Hausgruppen und Senioren-WG's

Jedes der 14 Häuser organisiert sich in eigenen Hausgruppen – beispielsweise zu Fragen der Müllentsorgung oder der Gartenanlagen – und entsendet jeweils Sprecher in den Beirat, der wiederum relevante Themen für den gesamten Kiez behandelt. Da geht es um Themen wie Vergaberichtlinien für freiwerdende Wohnungen oder Mobilität im Kiez. Möglichst viele Entscheidungen sollen in der Genossenschaft gemeinsam getroffen werden. Zu vielen Themen haben sich Arbeitsgruppen gebildet, die Vorschläge entwickeln für die Weiterentwicklung des Kiezes und des Miteinanders. Die AG Barrierefreiheit wiederrum kümmert sich darum, dass die Möglichkeiten zum inklusiven Wohnen weiter verbessert werden. So werden z. B. Türen mit Motorautomatik nachgerüstet und Spielplätze barrierearm umgebaut.

Die 1- bis 7-Zimmer-Wohnungen werden von jungen Familien bis zur älteren Generation bewohnt – gemischte Wohngruppen inklusive. So nutzen zwei Jugend-WGs und zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen die großen 7-Zimmer-Wohnungen. Gleiches gilt für die Senioren-WG „lebendig altern".

Dass der Anspruch des „sozialen Wohnens" im Möckernkiez schon sehr gut realisiert wird, hat sich die eG inzwischen schwarz auf weiß geben lassen: als erstes großes deutsches Wohnungsunternehmen hat sie im Jahr 2020 eine Gemeinwohlbilanz vorgelegt. Darin wird u. a. „… eine vorbildliche Struktur attestiert, welche sich auf hohem Niveau am Gemeinwohl orientiert und sich weiter in diese Richtung entwickelt." Die ebenfalls aufgezeigten Verbesserungspotentiale beschreibt Ansgar Dietrich, Vorstand der eG, mit Stichworten wie Lieferantenbeziehungen, Ressourcenverbrauch oder ökologischer Fußabdruck. Sicher Felder, für die längst eine Arbeitsgruppe etabliert wurde.

Ökologie von Beginn an mitgedacht

Mit einem eigenen mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerk und Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern, KFW 40 Effizienzhausstandard und bauökologischen Kriterien waren die eigenen Anforderungen an das Projekt zum Planungszeitpunkt schon absolut überdurchschnittlich. Die selbsterzeugte Energie reicht zwar heute noch nicht für eine komplette Selbstversorgung des Quartiers aus – aber umgekehrt wird die eigene Produktion ausschließlich im Kiez verbraucht. Der Partner NaturStrom bietet einen eigenen Mieterstrom-Tarif aus Ökostrom an, für den sich mehr als 90 % der Mieter entschieden haben.

Das im Kiez anfallende Oberflächenwasser wird sowohl über Rigolen versickert, als auch in Zisternen gesammelt und für die Gartenbewässerung genutzt – prinzipiell gilt, so wenig Flächen wie möglich zu versiegeln.

Von der Politik wünscht sich Ansgar Dietrich, dass die Potentiale, die Genossenschaften im gemeinwohlorientierten Wohnungsbau bieten, endlich anerkannt und gefördert werden und das Land Berlin Grundstücke für Genossenschaften zur Verfügung stellt analog zur Vorgehensweise bei den kommunalen Gesellschaften. Darüber hinaus sei es dringend geboten die Verwaltungsprozesse für Neubauten deutlich zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Den Anspruch, immer ökologischer zu planen und zu wirken, tragen sowohl Vorstand als auch die Mitglieder der Genossenschaft – die Umsetzung muss aber bezahlbar sein. Verbesserungen kosten Geld – es gilt zu prüfen, wo mit den eingesetzten Mitteln die besten Effekte erzielt werden können. ■

> Bei uns ist viel Mitbestimmung möglich – umgekehrt braucht es dafür auch ein hohes Maß an Mitgliedern, die sich einbringen wollen. Ich würde sagen, das läuft bei uns schon ziemlich gut.

Ansgar Dietrich, Vorstand der Möckernkiez eG

v.l.n.r. Jörg zu Dohna (CEO), Dipl. Ing. Helmut Gerber (CTO) und Dr. Michael Merz (COO)

PYREGs klimaschützende Karbonisierungsanlagen

Die PYREG GmbH ist führender Anbieter im Bau von klimaschützenden Karbonisierungsanlagen – das nachhaltige Geschäftsmodell des rheinland-pfälzischen Unternehmens punktet gleich dreifach: mit Biochar, Carbon Credits und klimaneutraler Energie.

Seit 2023 betreut DOMUS das Unternehmen aus Dörth im Rhein-Hunsrück-Kreis dessen Claim „Engineering a Green Future“ lautet. Mit der Produktion hochwertiger Biochar aus Biomasse-Reststoffen schließen sie Kreisläufe und entfernen CO_2 aus der Atmosphäre.

Der im Frühjahr 2023 veröffentlichte Sonderbericht des Weltklimarats IPCC unterstreicht, dass das ohnehin kaum zu erreichende Pariser Klimaziel keinesfalls nur durch Reduktion von Treibhausgasen realisiert werden kann, sondern dass aktiv CO_2 aus der Atmosphäre entnommen werden muss.

Das 2015 vereinbarte Pariser Klimaziel sieht vor, bis zum Jahr 2100 die globale Erderwärmung auf 1,5°C, höchsten aber 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Bis 2050 müssen dafür die weltweiten CO_2-Emissionen Netto-Null (Net Zero) erreichen. Um das zu schaffen, sollen die freigesetzten Treibhausgase drastisch reduziert werden. Die alleinige Reduktion reicht jedoch nicht mehr aus. Ein Sonderbericht des Weltklimarats IPCC aus 2018 stellt klar, dass darüber hinaus CO_2 aktiv aus der Atmosphäre entnommen werden muss. Anders ist das Klimaziel von Paris nicht mehr zu halten.

Nach aktuellen Berechnungen müssen der Atmosphäre bis 2100 zwischen 800 und 1.000 Gigatonnen CO_2 entnommen werden. Durch konventionelle Maßnahmen, wie etwa die Aufforstung, ist das nicht zu schaffen. Hier müssen moderne Klimatechnologien helfen, sog. Carbon Removal Anwendungen.

Der deutsche Maschinenbauer PYREG ist nach eigenen Angaben weltweit führend im Bau von Anlagen zur Produktion von CO_2-bindender Biochar aus biogenen Reststoffen. Durch den Einsatz dieser Biochar in der Landwirtschaft oder im Baugewerbe erfolgt eine dauerhafte Entnahme des Kohlenstoffs. Über 50 weltweit installierte CDR-Anlagen (Carbon Dioxide Removal) der Firma PYREG entnehmen der Atmosphäre bereits heute jährlich mehr als 30.000 Tonnen CO_2. Neben der Kreisläufe schließenden Produktion hochwertiger Pflanzenkohle (Biochar) gewinnen die Betreiber aber auch erneuerbare Energie und decken so den Wärmebedarf von tausenden von Haushalten.

Um möglichst schnell große Mengen CO_2 zu binden, müssen zukunftsträchtige CDR-Technologien skalierbar und dezentral einsetzbar sein. Daher bieten sich Methoden wie die von PYREG an, die in industriellem Maßstab zur Verwertung von Reststoffen eingesetzt werden können.

Im Zentrum von PYREGs nachhaltigem Geschäftsmodell steht die industrielle Karbonisierung biogener Reststoffe. Dabei wird Biomasse bei Temperaturen zwischen 500 und 700 Grad Celsius entgast, verkohlt und zu hochwertiger Pflanzenkohle verwertet. Wird diese Pflanzenkohle als Bodenverbesserer in der Landwirtschaft oder als Füllmittel in Baustoffen eingesetzt, entsteht damit eine dauerhafte Kohlenstoffsenke. Die dadurch permanent gebundene CO_2-Menge kann sowohl zertifiziert als auch gehandelt werden. Gleichzeitig produziert die Anlage Energie. Denn während des Prozesses der Karbonisierung entsteht aus den zugeführten biogenen Reststoffen regenerative Energie in Form von Strom, Heißwasser, Thermo-Öl oder Dampf.

Daraus ergibt sich für das Geschäftsmodell eine diversifizierte Einnahmequelle:

Der „grüne Kohlenstoff“ bleibt bei der Zersetzung stabil und verrottet nicht. So können Landwirte mit Biochar die Qualität des Bodens verbessern und Geld für Düngemittel sparen.

1. Biochar: Mit dem Basismodell von Pyreg beispielsweise, der PX1500, können durchschnittlich bis zu 900 Tonnen EBC-zertifizierte Pflanzenkohle pro Jahr produziert werden. Die Pflanzenkohle kann je nach Anwendung als qualitativ hochwertiger Bodenverbesserer in der Landwirtschaft oder als Additiv in Baustoffen verwendet werden. Mit einer Oberfläche von 200 – 500 m² pro Gramm und einer hohen Porosität kann Biochar bis zum Fünffachen ihres Eigengewichts an Wasser und den darin enthaltenen Nährstoffen aufnehmen. Der „grüne Kohlenstoff“ bleibt bei der Zersetzung stabil und verrottet nicht. So können Landwirte mit Biochar die Qualität des Bodens verbessern und Geld für Düngemittel sparen.

2. Carbon Credits: Die PX1500 bindet jährlich bis zu 3.000 Tonnen CO_2. Damit wird so viel CO_2 sequestriert, wie 180.000 Bäume im Jahr binden. Die dabei generierten CO_2-Senken-Zertifikate können entweder dazu genutzt werden, die NetZero-Ziele des eigenen Unternehmens zu erreichen, oder sie können gewinnbringend auf dem freiwilligen Markt gehandelt werden. Auf der NASDAQ-Plattform Puro.Earth wird beispielsweise eine durch Pflanzenkohle gebundene Tonne CO_2 aktuell für 200 USD gehandelt.

3. Klimaneutrale Energie: Die klimaneutral gewonnene Energie kann entweder für die eigene Nutzung eines Anwenders verwendet werden oder sie kann gewinnbringend als grüne Energie in das Nah- oder Fernwärmenetze eingespeist oder als elektrische Energie genutzt werden. Die PX1500 kann bis zu 6 GWh pro Jahr regenerative Energie erzeugen.

PYREG ist führend in einer Branche, die sich bedingt durch Klimanotstand und globalen Handlungsdruck rasant entwickelt. Allein beim Auftragseingang verzeichnete das Unternehmen im Jahr 2022 einen relativen Wachstumsschub im deutlich dreistelligen Bereich.

Aktuelle Marktstudien sagen für den Biochar-Markt ein Wachstum von insgesamt 35 Prozent bis zum Jahr 2040 voraus (Quelle: EBI European Biochar Industry Market Report 2023). Das Volumen des Carbon Credit Offset Markts soll bis 2050 um das vierzigfache wachsen (Quelle: Roland Berger).

Made in Germany und weltweit im Einsatz leistet PYREGs CDR-Technologie einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels. PYREG begleitet seine Kunden aus diversen Industrien bei ihrer Transformation hin zu NetZero. Dabei entspricht der Wirkmechanismus der PYREG-Technologie 8 der 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen. ■

EINE STIPENDIATIN STELLT SICH VOR: **Ana Bogunović**

Studierende frühzeitig fördern und auf diesem Wege die Ausbildung talentierter Nachwuchskräfte unterstützen – das ist das Ziel des vom Bund initiierten Deutschlandstipendien-Programms und der HWR Berlin.

Das Prinzip ist ganz einfach: Das Deutschlandstipendium fördert Studierende, deren Werdegang besondere Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt – herausragende Köpfe eben. (Quelle: Deutschlandstipendium | HWR Berlin (hwr-berlin.de))

Schon seit Jahren unterstützt DOMUS Studierende auf diesem Weg, und auch in diesem Jahr haben wir die Freude, ein vielversprechendes junges Talent kennenzulernen. Ana Bogunović, die Stipendiatin des Deutschlandstipendiums 2024/2025 der DOMUS, hat sich bereit erklärt, uns einen Einblick in ihren beeindruckenden akademischen Werdegang und ihre Ziele zu geben und folgenden Beitrag verfasst:

Mein Name ist Ana Bogunović und ich freue mich sehr, als Stipendiatin des Deutschlandstipendiums 2024/2025 von DOMUS unterstützt zu werden.

Geboren und aufgewachsen in Serbien, habe ich meinen Bachelor in Economics and Finance durch ein Doppelabschlussprogramm an der University of Belgrade und der London School of Economics and Political Science absolviert. Mit einem hohen Notendurchschnitt habe ich mir eine solide Basis im Finanzwesen und in der Betriebswirtschaft erarbeitet.

Derzeit befinde ich mich im zweiten Semester meines Masterstudiums in Finance, Accounting, Controlling, and Taxation (FACT) an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin. Dieser Studiengang bietet eine starke technische Grundlage mit Kursen wie Advanced Financial Accounting, Auditing und Governance sowie modernen Trends im Bereich Data Science und Programmierung, die mir helfen, meine analytischen Fähigkeiten weiter zu schärfen und moderne Technologien in meine zukünftige Arbeit zu integrieren.

Zusätzlich engagiere ich mich für die Förderung nachhaltiger Entwicklung und die Stärkung von Frauen in der Finanzbranche. So habe ich an der International School of Corporate Finance for Women von Ernst & Young teilgenommen, die die Stärkung von Frauen in Finanzberufen zum Ziel hat. Als Mitglied des Sustainable Development Clubs an meiner Universität habe ich nachhaltige Praktiken gefördert und in sozialen Medien eine breite Öffentlichkeit erreicht.

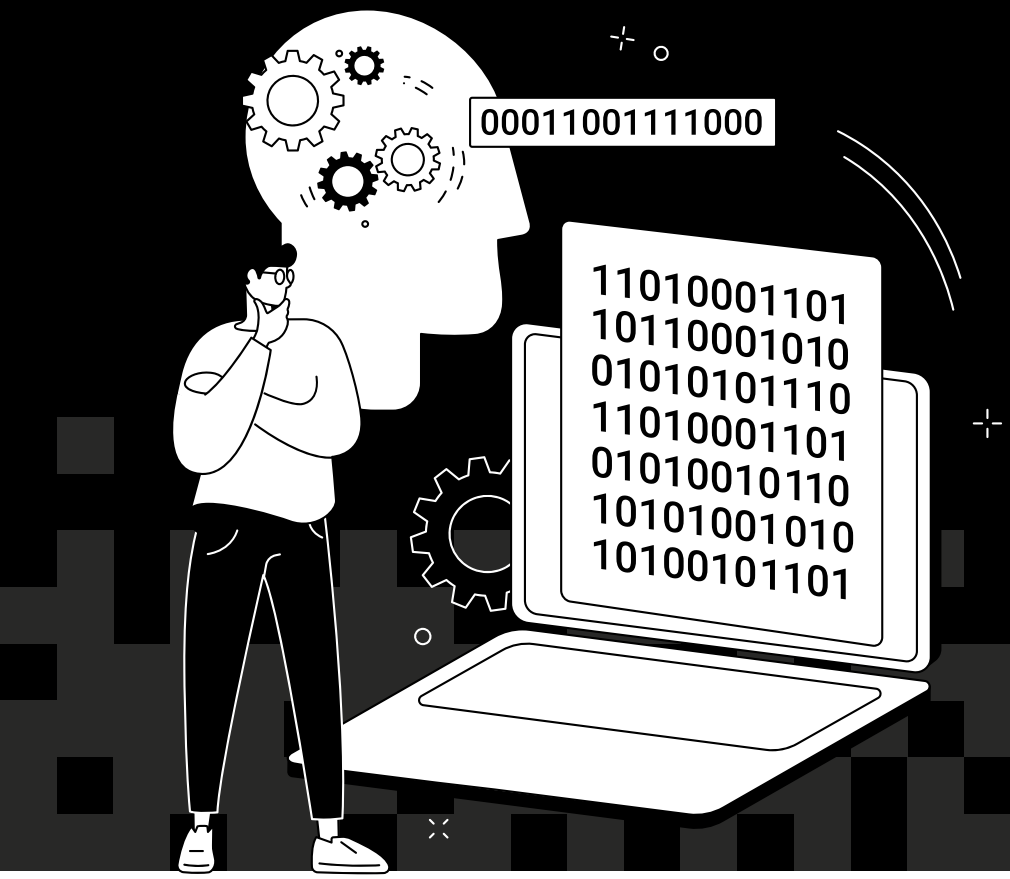
Ich möchte betonen, wie wichtig die Unterstützung durch Spender wie die DOMUS AG für mich ist. Dank dieser Unterstützung, die im Rahmen der Partnerschaft mit der HWR ermöglicht wird, kann ich mich voll auf mein Studium konzentrieren, ohne mir Sorgen über finanzielle Hürden machen zu müssen. Internationale Studierende wie ich stehen oft vor besonderen Herausforderungen, wie der Anpassung an eine neue Kultur, dem Erlernen einer fremden Sprache und der Bewältigung finanzieller Hürden. In dieser Situation kann ein Stipendium eine enorme Unterstützung bieten.

Vielen Dank für die Unterstützung und das Vertrauen. Ich bin gespannt auf die kommenden Herausforderungen und darauf, gemeinsam mit der DOMUS neue Erfolge zu feiern.

Wir wünschen Ana Bogunović viel Erfolg und alles Gute für ihre Zukunft und freuen uns, Sie ein Stück auf diesem Weg begleiten zu dürfen. ■

Cyberkriminalität – **ein Dauerbrenner.**

Cyberkriminalität ist aktueller denn je. Mit dem Fortschritt der Digitalisierung häufen sich auch die Meldungen zu Cyberangriffen. Dabei geht es um erhebliche Schäden in Milliardenhöhe. Betroffen sind aber nicht nur Konzerne. Auch Privatpersonen und kleinere Unternehmen trifft es viel zu häufig. Die Gefahr lauert in der tagtäglichen Kommunikation.



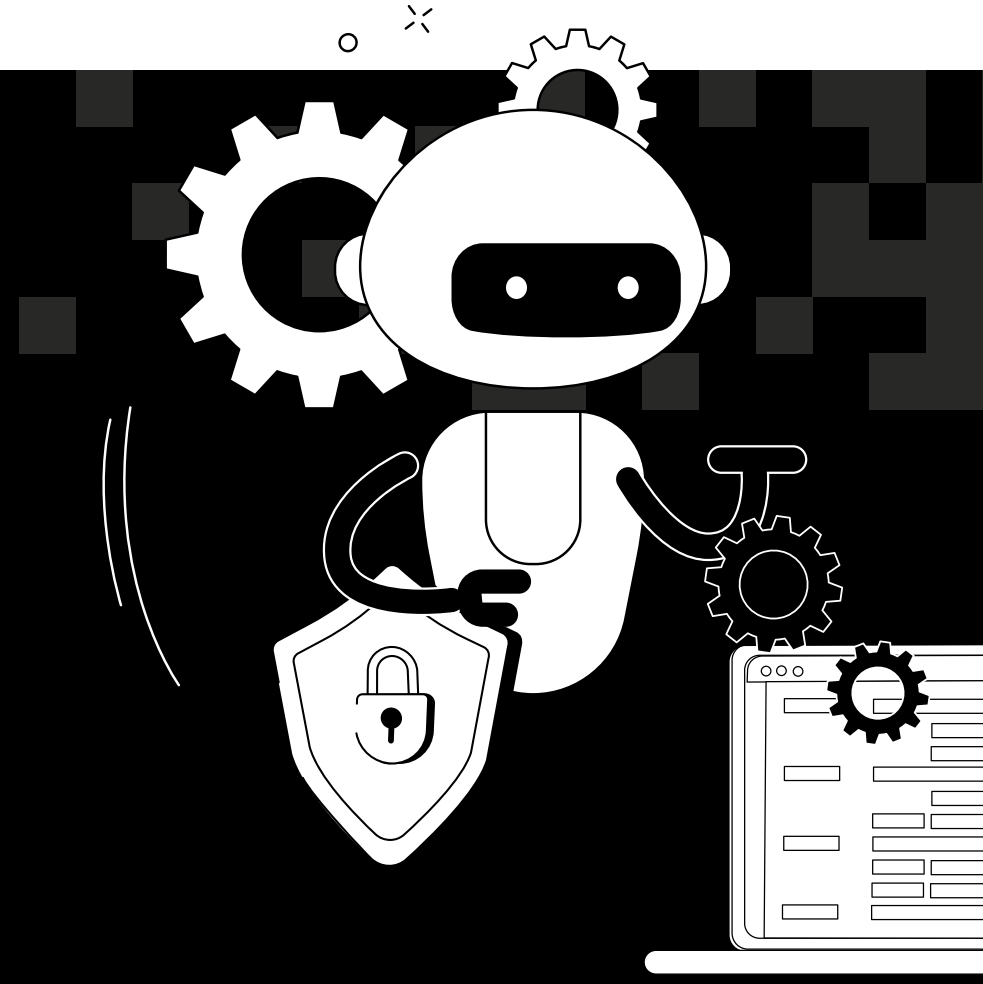
Es gibt zahlreiche Gefahrenstellen, die unscheinbar wirken oder meist sogar unbekannt sind, aber dennoch die IT-Infrastruktur laufend bedrohen:

- Malware, wie Viren, Würmer, Trojaner, Ransomware und Spyware, die in IT-Systeme eindringen, um Daten zu stehlen, Systeme zu beschädigen
- Injection-Angriffe, die dazu führen können, dass Angreifer bösartigen Code einzufügen oder auf sensible Daten zugreifen
- Unzureichend geschützte Administrationsbereiche der Webseite, über die Angreifer Zugriff erlangen und die Kontrolle über die Webseite übernehmen können
- Distributed Denial-of-Service (DDoS)-Angriffe auf Netzwerkkomponenten und Webseite, die die Verfügbarkeit von IT-Diensten beeinträchtigen
- Veraltete Software in IT-Systemen und des Content Management-Systems der Webseite, die von Angreifern ausgenutzt werden können, um unbefugten Zugriff zu erhalten

Umso wichtiger ist es, dass potenzielle Schwachstellen frühzeitig identifiziert und proaktive Maßnahmen ergriffen werden. Eine zeitgemäße Aufrüstung kann dazu beitragen, Sicherheitsvorfälle zu verhindern und die Auswirkungen von erfolgreichen Angriffen zu minimieren.

Penetrationstests der IT-Infrastruktur oder Schwachstellenscans der Webseite sind hierfür ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Sicherheitsansatzes. Durch das Aufdecken von Schwachstellen in Netzwerken, Anwendungen, Webportalen und anderen Komponenten der Netzwerkumgebung lassen sich potenzielle Angriffsmöglichkeiten identifizieren und Schwachstellen proaktiv beheben.

Für bestimmte Arten von Organisationen, und hier insbesondere Wohnungsgenossenschaften mit Spareinrichtung, sind Penetrationstests eine Anforderung zur Einhaltung von Vorschriften und Standards wie z. B. der Bankaufsichtlichen Anforderungen der IT (BAIT) oder für den Betrieb eines Informationssicherheitsmanagementsystems nach ISO 27001. Aber auch für alle anderen Wohnungsunternehmen sollte die Durchführung regelmäßiger Penetrationstests ein wichtiger Bestandteil des umfassenden Sicherheitskonzepts sein. ■



Ihr Ansprechpartner
Roger Palm,
Bereichsleiter Datenschutz und Informationssicherheit
palm@domusconsult.de

Personal suchen? Personal finden!

Schwieriger Arbeitsmarkt fordert neue Herangehensweisen

Das Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft hat im 2022 erschienenen HR Monitor erhoben, dass es für rund 64 % der befragten Unternehmen schwierig sei, passende Mitarbeitende zu finden. Zudem werde die Resonanz qualifizierter BewerberInnen auf klassische Stellenanzeigen immer geringer, während die Wechselbereitschaft jüngerer Mitarbeitender in den vergangenen Jahren stetig gestiegen sei.

In Anbetracht der aktuellen Lage am Arbeitsmarkt wird DOMUS Consult immer häufiger mit der Suche nach Fachkräften für alle Bereiche der Wohnungsunternehmen beauftragt. Inzwischen suchen wir vermehrt auch KandidatInnen für die Bereiche Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

DOMUS Consult setzt bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften sehr erfolgreich Active Sourcing ein. Damit gehen wir gegenüber dem klassischen Recruiting einen Schritt weiter: wir nutzen verschiedene Methoden, in den sozialen Medien geeignete Kräfte zu identifizieren, zu kontaktieren und ein persönliches Verhältnis aufzubauen. Ein wesentlicher Unterschied: wir erreichen damit auch Kandidaten, die aktuell gar nicht aktiv auf Jobsuche sind. Im Ergebnis dessen haben wir einen qualifizierten, aktuellen und kontinuierlich wachsenden Talentpool angelegt. Daraus filtern wir diejenigen Persönlichkeiten, die für die vorliegende Position geeignet sind und treten mit diesen in Kontakt.

In Kooperation mit einem Karrierenetzwerk hat die DOMUS Consult Zugriff auf das mit 18 Millionen Mitgliedern größte Kandidatennetzwerk im deutschsprachigen Raum. Mit exklusiven Recruiting-Filtern (z. B. nach Branche, Qualifikation, Region, Berufserfahrung u. v. m.) können gezielt passende KandidatInnen gefunden werden, die nicht aktiv auf Jobsuche, aber wechselmotiviert sind. Mit den so identifizierten KandidatInnen kann die DOMUS Consult Kontakt aufnehmen und einerseits feststellen, wie genau diese KandidatInnen tatsächlich ins Anforderungsprofil des Kunden passen und andererseits in Erfahrung bringen, ob sie ihrerseits an der ausgeschriebenen Position interessiert sind.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Suche ist und bleibt die Stellenbeschreibung und eine adäquat gestaltete Ausschreibung, die in allen zur Zielgruppe passenden Medien veröffentlicht wird.

Durch alle diese Maßnahmen wird die Anzahl von qualifizierten Kandidaten signifikant erweitert. DOMUS Consult begleitet Sie auf Wunsch auch im gesamten Auswahlprozess: von der Bewertung der eingegangenen Bewerbungen bis hin zur Auswahl des „richtigen" Kandidaten.

Unterstützt wird der gesamte Prozess durch ein modernes, webbasiertes Tool für ein benutzerfreundliches und datenschutzgerechtes Bewerbermanagement. Unsere Kunden erhalten eine Zugangsberechtigung und können sämtliche Bewerbungsunterlagen jederzeit einsehen. ■

Ihre Ansprechpartnerin
Ute Farnsteiner,
Senior-Beraterin
farnsteiner@domusconsult.de

VON DIESER FUSION PROFITIERT DIE WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Eine vielversprechende Zukunft: Analyse & Konzepte immo.consult GmbH verschmilzt mit DOMUS Consult Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH

Im Interview:
Bernd-Uwe Richter (o.) und Michael Deeg (u.)

Seit 2023 ist die **Analyse & Konzepte immo.consult GmbH** Teil der DOMUS Gruppe und steht nun kurz vor der finalen Verschmelzung mit der **DOMUS Consult Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH**. Beide Unternehmen blicken voller Vorfreude und Optimismus auf eine gemeinsame Zukunft.

Über die Beweggründe sprechen die beiden Geschäftsführer, Michael Deeg und Bernd-Uwe Richter.

Sowohl die DOMUS Consult als auch Analyse & Konzepte immo.consult sind auf dem Markt etabliert und bekannt. Warum kommt jetzt der Zusammenschluss?

Bernd-Uwe Richter: In der Beratung von Wohnungsunternehmen haben die DOMUS Consult und Analyse & Konzepte immo.consult eine große Schnittmenge, zum Beispiel in der Organisations- und Nachhaltigkeitsberatung sowie in der Prozess- und Unternehmensentwicklung. Andererseits gibt es Bereiche, die nur einer von beiden abdeckt. Diese Kompetenzen möchten wir zusammenführen, um unseren Kunden eine noch breitere Expertise bieten zu können.

Welche Bereiche deckt DOMUS Consult bisher besser ab? Welche Kompetenzen bringt Analyse & Konzepte immo.consult mit?

Michael Deeg: Die DOMUS Consult bietet auch Personalberatung an und unterstützt Unternehmen bei Compliancefragen, der Finanzierung, beim Datenschutz und der Informationssicherheit. Mit WOCON® hat sie eine eigene Software. Diese Bereiche hat Analyse & Konzepte immo.consult bisher nicht abdecken können. Andererseits bringen wir unsere Expertise für Stakeholder-Befragungen, umfangreiche Studien sowie Mietenanalytik ein.

Bernd-Uwe Richter: Auch regional gab es bisher unterschiedliche Schwerpunkte: DOMUS Consult ist mit dem Unternehmenssitz in Potsdam und der engen Verbindung zu den Verbänden der sächsischen und der thüringischen Wohnungswirtschaft traditionell vor allem im Osten Deutschlands stark. Analyse & Konzepte immo.consult ist in Norddeutschland sowie im Westen und im Süden besser vernetzt.

Bleiben die Standorte in Hamburg und in Potsdam erhalten?

Michael Deeg: Auf jeden Fall. Denn unsere breite regionale Ausrichtung möchten wir beibehalten. Dass die Zusammenarbeit auf die Entfernung sehr gut funktioniert, zeigt die Erfahrung. Wir können auf dieselben Systeme und Daten zugreifen. Die Teams kennen sich von verschiedenen Veranstaltungen und arbeiten hervorragend zusammen – auch remote. Und wenn der persönliche Austausch einmal nötig ist, ist die Strecke von Hamburg nach Potsdam keine Weltreise.

Was ändert sich durch die Fusion für die Kunden?

Bernd-Uwe Richter: Die Ansprechpersonen bleiben dieselben. Die Kunden können sich weiterhin auf die gewohnte Qualität unserer Leistungen verlassen. Was sich ändert, sind das Leistungsspektrum und die Effizienz. Für die Kunden bedeutet der Zusammenschluss also eine Verbesserung. Ich kenne kein anderes Beratungsunternehmen in Deutschland, das Wohnungsunternehmen so umfassend und qualifiziert beraten kann wie wir.

Welche Themen werden in den kommenden Jahren wichtig werden?

Michael Deeg: Nachhaltigkeit in all ihren Facetten wird die Wohnungswirtschaft sehr stark beschäftigen, und zwar auf allen Ebenen: Das betrifft die Bestandsentwicklung ebenso wie den Personalbereich und die Finanzierung. Außerdem stehen viele Wohnungsunternehmen vor wichtigen Transformationen – oder haben schon damit begonnen. Hier geht es um Fragen der langfristigen Strategie, des Geschäftsmodells und der Unternehmenskultur.

Bernd-Uwe Richter: Daneben bleibt natürlich das Kerngeschäft wichtig und muss weiterlaufen. Wir sind stolz, dass wir die Wohnungsunternehmen auf diesem Weg jetzt noch besser unterstützen können, und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit. ■

INFORMATIONSSICHERHEIT UND DATENSCHUTZ – am besten gleich im Doppel.

Die **Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)** verlangt die Umsetzung vieler datenschutzrechtlicher Regelungen, Vorgaben und Prozesse. Durch diese gesetzliche Veränderung hat die Verzahnung von Datenschutz und Informationssicherheit erheblich an Bedeutung in der betrieblichen Organisation gewonnen. Die DOMUS Consult verfolgt einen Beratungsansatz, der beide Disziplinen verknüpft.

Sortieren wir zunächst die Begriffe: Während der Datenschutz gesetzlich regelt, dass die Daten der BürgerInnen nur zweckbestimmt im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften verarbeitet werden, befasst sich die Informationssicherheit mit technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherung aller Informationen im Unternehmen und schützt damit Unternehmenswerte. Und dazu gehören natürlich auch personenbezogene Daten – womit die inhaltliche Verknüpfung klar ist.

Verantwortlich für die Umsetzung sind diejenigen, die über die Mittel und den Zweck von Verarbeitungen entscheiden. Welche technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten ergriffen werden müssen und in welcher Ausprägung, ist von verschiedenen Parametern abhängig: von der Organisation, dem Zweck und der Art der Verarbeitung personenbezogener Daten aber auch davon, wie hoch die Risiken für Rechte und Freiheiten natürlicher Personen bewertet werden.

Der systematischen Nähe der gängigen Informationssicherheitsstandards (siehe Kasten) und Anforderungen des Datenschutzes (DSGVO) wird seit 2019 Rechnung getragen: Seit dieser Zeit wurde die ISO/IEC 27001 um die ISO/IEC 27701 ergänzt und damit wird auch regulatorisch ein Informationssicherheitsmanagementsystem um die Aspekte des Datenschutzmanagements erweitert.

Wir schaffen Nutzen für die Organisation

Dieser Nähe folgt auch der Beratungsansatz der DOMUS Consult, ein Sicherheitsmanagementsystem einzuführen und so alle Informationen eines Unternehmens zu schützen und gleichzeitig wesentliche Anforderungen der DSGVO abzudecken und zu integrieren. Und idealerweise alles auch in einem Prozess – das vermeidet doppelte Arbeit und ist effizient. >>>

Das Ziel ist nicht, ein Zertifikat zu erhalten, was danach wieder vergessen werden kann. Es handelt sich vielmehr um eine langfristige, strategische Ausrichtung, um

a) den Sicherheitsanforderungen der Kunden und anderen Stakeholdern gerecht zu werden;

b) die Planungen und Tätigkeiten der Organisation zu verbessern;

c) die Informationssicherheitsziele des Unternehmens zu erfüllen;

d) Vorschriften, Gesetze und Branchenstandards einzuhalten und

e) die Informationswerte in einer organisierten Art und Weise zu steuern, welche die fortlaufende Verbesserung und Anpassung an aktuelle Ziele der Organisation fördert.[1]

Das Vorgehen

Einfach eine Norm oder einen Standard zu kopieren, ist weder notwendig noch sinnvoll. Schnell kann die Organisation zeitlich oder wirtschaftlich überfordert sein. Vielmehr sind die Vorgaben der relevanten Managementsystemnormen als Basis sowohl für ein Informationssicherheits- als auch Datenschutzmanagementsystem zu nutzen und anzuwenden.

Der Bereich „Informationssicherheit und Datenschutz" der DOMUS-Consult hat einen Beratungsansatz entwickelt, die beiden Themenkomplexe bei und mit unseren Mandanten nach und nach prozessual und methodisch zusammen zu führen. Im Ergebnis bauen wir ein Datenschutz- und Informationssicherheitsmanagementsystem (DIMS) orientiert an den relevanten Normen und Standards (siehe Kasten) auf.

Erprobte Verzahnung

Für die prozessuale und methodische Verzahnung von Informationssicherheit und Datenschutz entschied sich die Wohnungsbaugenossenschaft eG Südharz als langjähriger Mandant der DOMUS Consult.

In enger Zusammenarbeit mit dem Datenschutz- und Informationssicherheitsteam haben wir die Unternehmensstrukturen, sämtliche bestehende Prozesse und Verarbeitungstätigkeiten, sowie die Verträge von Auftragnehmern in das Informationssicherheitsmanagementsystem überführt. Die IT-Strukturen sind als technisch organisatorische Maßnahmen (TOM) im Bereich der Informationssicherheit abgebildet, die notwendigen Sicherheitsanforderungen definiert und im Rahmen einer Soll-Ist-Analyse Abweichungen identifiziert worden.

Für die identifizierten Schwachstellen erfolgte eine Risikoanalyse und die dabei ermittelten Maßnahmen zur Behebung werden im Anschluss geplant und umgesetzt.

Seit Januar 2022 wurde neben dem Datenschutzbeauftragten auch ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt. Diese Person – von DOMUS Consult – ist natürlich auch für die MitarbeiterInnen der Wohnungsbaugenossenschaft eG Südharz Ansprechpartner – so können diese sich bei Fragen lange Recherchen sparen und greifen auf echte Fachkunde zurück. Regelmäßig erhalten die MitarbeiterInnen Schulungen für beide Themenkomplexe – die Informationssicherheit wird dabei angereichert um Themen zur aktuellen Gefährdungslage, zum Beispiel Cyberkriminalität.

Die WBG Südharz hat nun die Möglichkeit, den Umsetzungsstand fortlaufend zu bewerten sowie die Maßnahmenplanung den aktuellen Risiken und Entwicklungen in beiden Bereichen – Datenschutz und Informationssicherheit – anzupassen. ■

Ihre Ansprechpartnerin:
Sophie Quast,
Lead Implementer & Auditorin nach ISO/IEC 27001, Beraterin Informationssicherheit (CISO) & Datenschutz (TÜV)
quast@domusconsult.de

Informationssicherheitsstandards und -normen:

Die BSI Standards 200-1 und 200-2 sowie die DIN ISO/IEC 27001 beschreiben die grundlegenden Sicherheitsprozesse eines Unternehmens für die Absicherung der Verarbeitung sämtlicher Informationen.

[1] ISO IEC 27000 Kapitel 3.2.5

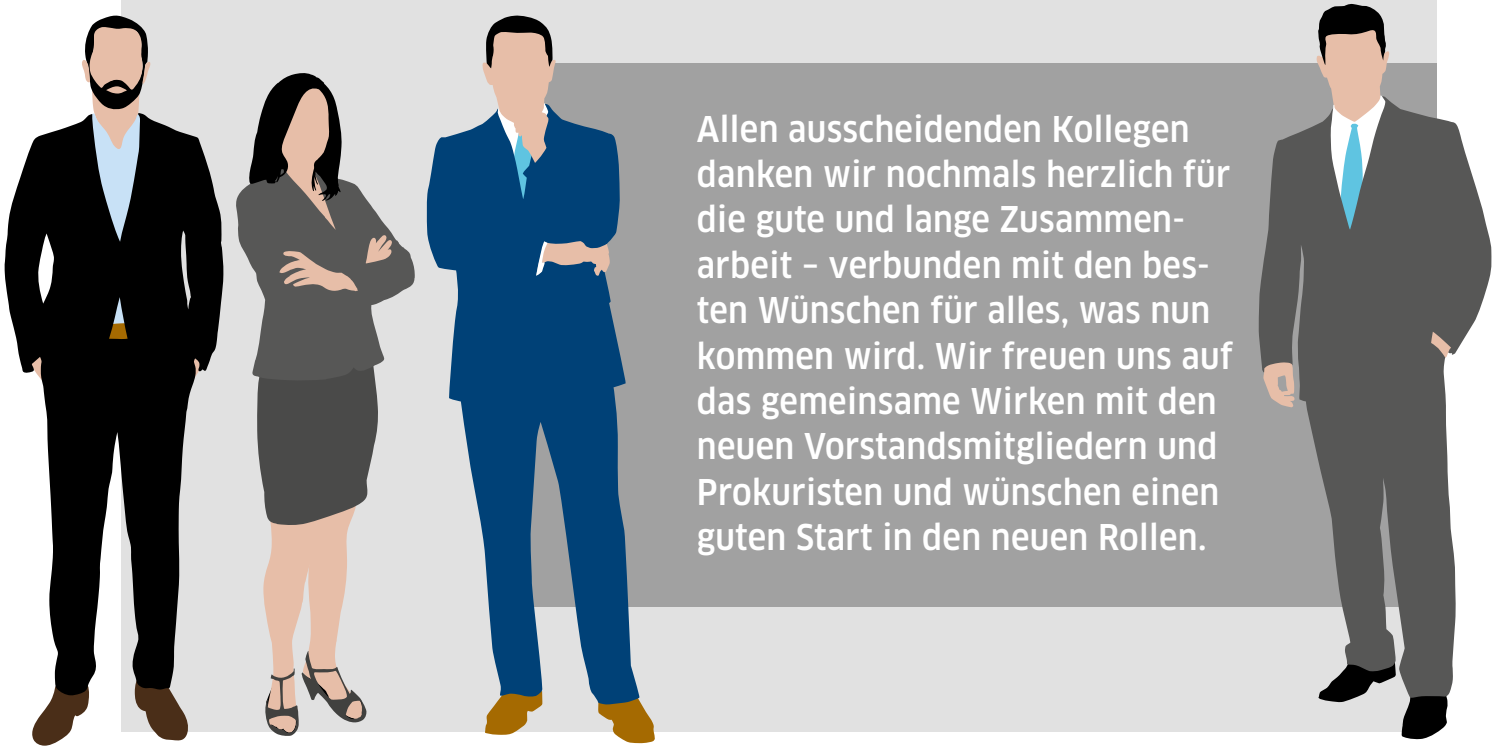
In den letzten Monaten standen einige Veränderungen im Vorstand der DOMUS an. Drei Vorstandsmitglieder schieden aus: zum 1. Januar 2024 Jürgen Elfrich und Alfons Feld sowie zum 1. Juli 2024 Thomas Zimdars. Ihr langjähriger Einsatz hat entscheidend zur positiven Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen, daher danken wir ihnen ganz herzlich für ihre langjährige Mitarbeit.

Veränderungen im Vorstand:
DOMUS stellt sich für die zukünftige Weiterentwicklung auf

Der Aufsichtsrat hat in seiner Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2023 drei neue Vorstandsmitglieder bestellt. Zum 1. Januar 2024 waren es **Susanne Kalbow** und **Michael Kube** sowie zum 1. Juli 2024 **Richard Christmann**.

Aufgrund des Ausscheidens von Thomas Zimdars wurde außerdem noch **Thomas Winkler** zum 1. Juli 2024 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender bestellt.

Folgenden Kollegen wurde bei der Aufsichtsratssitzung Prokura erteilt: **Eric Buge, Sebastian Kinder** und **Marius Rohmann.**



Allen ausscheidenden Kollegen danken wir nochmals herzlich für die gute und lange Zusammenarbeit – verbunden mit den besten Wünschen für alles, was nun kommen wird. Wir freuen uns auf das gemeinsame Wirken mit den neuen Vorstandsmitgliedern und Prokuristen und wünschen einen guten Start in den neuen Rollen.

Neue Expertise mit an Bord bei **DOMUS Consult!**

Die DOMUS Consult ist personell gewachsen. Wir freuen uns, ein paar neue Gesichter vorstellen zu dürfen und hoffen auf eine erfolgreiche sowie langfristige Zusammenarbeit.

Friederike Leppert ist als **Beraterin für Nachhaltigkeitsthemen** eingestiegen. Zuvor hat sie an der Strategie und dem Nachhaltigkeitskonzept der Maastricht University mitgearbeitet und in London die Organisation „International Alert“ zum Thema Konflikt Trends beraten. Mit ihr hat die DOMUS Consult eine Expertin für ein Thema an Bord, das uns selbst, die Wohnungswirtschaft und die Gesellschaft ganz allgemein in den nächsten Jahren enorm beschäftigen wird.

Annika Eisenschmid hat einen Ausbildungshintergrund im **Bauingenieurwesen,** ergänzt durch den Fokus auf **Management (Bau, Immobilien, Infrastruktur)** und berufliche Erfahrungen im Bereich der Immobilienwirtschaft.

Ronny Specht verstärkt das Team **Finanzen und Nachhaltigkeit** bei der DOMUS Consult. Mit seinem Hintergrund als **Immobilien-Ökonom (GdW)** und seiner langjährigen Erfahrung in der Wohnungsvermietung sowohl im Neubau als auch im Bestand, bringt er wertvolles Fachwissen und Praxiserfahrung mit.

Lara Schmidt ist unsere neue Kollegin im Bereich **Finanzen und Nachhaltigkeit**. Sie bringt eine Fülle an Fachwissen mit, die unser Team bereichern wird. Als **Projektmanagerin** im Bereich Nachhaltigkeit in der Wohnungswirtschaft unterstützt sie unsere Mandanten bei der Entwicklung und Implementierung nachhaltiger Geschäftsstrategien.

Tanja Peters hat ihren Aufgabenbereich in der Abteilung **Organisation und Digitalisierung**, v. a. in der **IT-Beratung**. Von der Pike auf hat sie den Beruf **Immobilienkauffrau** in einem kleinen Familienbetrieb gelernt und in den letzten 10 Jahren bei verschiedenen Immobilienunternehmen gearbeitet. Ihr Schwerpunkt lag hierbei in der A–Z Mietverwaltung und in der Verwaltung von WEG und Sondereigentum.

Wachstumschancengesetz

Der Bundesrat hat am 22.3.2024 dem Kompromissvorschlag des Vermittlungsausschusses zum Wachstumschancengesetz zugestimmt und damit die letzte Hürde im Gesetzgebungsverfahren genommen. Wir haben Ihnen einen Auszug an Änderungen und Neuregelungen zusammengestellt.

Einkommensteuer

Geschenke

§ 4 Abs. 5 Satz 1 Nr. 1 Satz 2 EStG (keine Änderung durch VA)

Aufwendungen für Geschenke an Personen, die nicht Arbeitnehmer des Steuerpflichtigen sind, dürfen den Gewinn bisher nicht mindern, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der dem Empfänger im Wirtschaftsjahr zugewendeten Gegenstände insgesamt 35 EUR nicht übersteigen. Dieser Betrag wird auf 50 EUR angehoben.

Gilt erstmals für Wirtschaftsjahre mit Beginn nach 31.12.2023.

Sonderregelung der privaten Nutzung von Elektrofahrzeugen

§ 6 Abs. 1 Nr. 4 Satz 2 Nr. 3, 5 EStG (Änderung durch VA)

Nach § 6 Abs. 1 Nr. 4 Satz 2 Nr. 3 EStG (1 %-Regelung) ist bei der privaten Nutzung eines betrieblichen Kraftfahrzeugs, das keine CO_2-Emissionen hat (reine Elektrofahrzeuge, inkl. Brennstoffzellenfahrzeuge) nur ein Viertel der Bemessungsgrundlage (Bruttolistenpreis) und nach § 6 Abs. 1 Nr. 4 Satz 3 Nr. 3 EStG (Fahrtenbuchregelung) nur ein Viertel der Anschaffungskosten oder vergleichbarer Aufwendungen anzusetzen. Dies gilt bislang jedoch nur, wenn der Bruttolistenpreis des Kraftfahrzeugs nicht mehr als 60.000 EUR beträgt. Zur Steigerung der Nachfrage unter Berücksichtigung der Ziele zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität und um die gestiegenen Anschaffungskosten solcher Fahrzeuge praxisgerecht abzubilden, wird der bestehende Höchstbetrag von 60.000 EUR auf 70.000 EUR angehoben. Dies gilt entsprechend bei der Überlassung eines betrieblichen Kraftfahrzeugs an Arbeitnehmer.

Die alternative Reichweitengrenze von 80 km bei Hybridfahrzeugen wird nach dem Ergebnis des VA doch nicht gestrichen.

Gilt für Elektro-Pkw, die nach dem 31.12.2023 angeschafft werden.

Körperschaftsteuer

Option zur Körperschaftsbesteuerung

Personengesellschaften, § 1a Abs. 1 Satz 1 bis 4 KStG (keine Änderung durch VA)

Nunmehr erhalten alle Personengesellschaften die Möglichkeit, zur Körperschaftsbesteuerung zu optieren (bisher nur Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften).

Gilt ab dem Tag nach der Verkündung

Option zur Körperschaftsbesteuerung

Kommanditgesellschaft, § 1a Abs. 2 Satz 2 KStG (keine Änderung durch VA)

Mit der Ergänzung des Satzes 2 soll sichergestellt werden, dass die steuerneutrale Ausübung der Option nicht allein dadurch ausgeschlossen wird, dass in Sonderfällen, in denen die Beteiligung an einer Komplementärin einer optierenden KG (i. d. R. eine zu Null Prozent beteiligte GmbH) eine funktional wesentliche Betriebsgrundlage darstellt, diese Beteiligung nicht in die optierende Gesellschaft eingebracht wird.

Gilt ab dem Tag nach der Verkündung.

Gewerbesteuer

Erweiterte Kürzung

§ 9 Nr. 1 Satz 3 Buchst. b GewStG (keine Änderung durch VA)

Um den Ausbau der Solarstromerzeugung und den Betrieb von Ladesäulen weiter voranzutreiben, steigt bei der erweiterten Kürzung für Grundstücksunternehmen die Unschädlichkeitsgrenze von 10 Prozent auf 20 Prozent.

Gilt ab Erhebungszeitraum 2023.

Umsatzsteuer

Umsatzsteuerbefreiung für Verfahrenspfleger,

§ 4 Nr. 16 Satz 1 Buchst. m und n UStG (Änderung durch VA)

Alle im Rahmen eines Betreuungs- und Unterbringungsverfahren zur Unterstützung einer hilfsbedürftigen Person tätigen Verfahrenspfleger werden nun als begünstigte Einrichtungen anerkannt. Dazu sollen insbesondere die Verfahrenspflegerbestellungen im Vorfeld der Bestellung eines Betreuers zählen.

Gilt ab 1.4.2024 (vor VA: ab Besteuerungszeitraum 2024).

Umsatzsteuerbefreiung für Verfahrensbeistände

§ 4 Nr. 25 Satz 3 Buchst. d UStG (Änderung durch VA)

Die Steuerbefreiungvorschrift wird um die im Rahmen einer Unterbringung oder freiheitsentziehenden Maßnahmen nach § 167 Abs. 1 i. V. m. § 317 FamFG für Minderjährige tätige Verfahrensbeistände ergänzt.

Gilt ab 1.4.2024 (vor VA: ab Besteuerungszeitraum 2024). ■

Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand! Zu steuerlichen Neuigkeiten informiert Sie Thomas Winkler regelmäßig in unserem Steuermagazin DOMUS plus (www.domus-ag.net).

Ihr Ansprechpartner
Thomas Winkler,
Vorstandsmitglied, Steuerberater,
Fachberater Internationales Steuerrecht
winkler@domus-ag.net

Die fortschreitende Digitalisierung nimmt Platz in so vielen Lebensbereichen ein, davon ist das Recht auch nicht ausgenommen. Die Digitalisierung findet (langsam) Eingang in den Arbeitsalltag und stellt auch die juristische Praxis vor so manche Herausforderungen.

Der Rechtsstreit in Zeiten der Digitalisierung

1. virtuelle Verhandlungen

Bereits seit 2002 besteht mit der Regelung in § 128a ZPO die Möglichkeit eine Verhandlung im Wege der Bild- und Tonübertragung zu führen. Hiernach kann das Gericht auf Antrag oder von Amts wegen gestatten, dass sich die Parteien, ihre Bevollmächtigten sowie Beistände während einer mündlichen Verhandlung an einem anderen Ort aufhalten und dort die Verfahrenshandlungen vornehmen. Die Verhandlung wird zeitgleich in Bild und Ton an diesen Ort und in das Sitzungszimmer übertragen. Gleiches gilt auch bei Anträgen der Zeugen oder Sachverständigen.

Nur wurde von dieser Möglichkeit in der Vergangenheit selten Gebrauch gemacht. Zum einen weil schlichtweg die Verhandlungssäle gar nicht mit der entsprechenden Technik ausgestattet waren und zum anderen da auch seitens der Parteien noch Vorbehalte hinsichtlich der Verhandlungsführung in digitaler Form bestanden und weiterhin bestehen.

Es ist jedoch geplant, § 128a ZPO weiter auszubauen und virtuelle Verhandlungen zu fördern. Dies bleibt jedoch abzuwarten.

2. Online-Mahnantrag

Bereits seit 2006 können Anträge auf Erlass von Mahnbescheiden in Form eines Barcode-Antrages online ausgefüllt, dann ausgedruckt und unterzeichnet an die Mahngerichte gesandt werden. Für Rechtsanwälte bestand seitdem auch die Pflicht, dieses Barcodeverfahren zu nutzen. Für diese Nutzung wurde extra die Webseite **www.online-mahnantrag.de** eingeführt.

Ihre Ansprechpartnerin
Juliane Walter,
Rechtsanwältin
walter@domusrecht.de

3. Beweisführung

Weiter hat die Digitalisierung im Rahmen der Beweisführung Einzug gehalten. So kann der Zeugen- und Sachverständigenbeweis – wie bereits erläutert – nunmehr auch im Rahmen einer Videokonferenz erbracht werden. Gleiches gilt für eine Parteivernahme (Anhörung der Partei des Rechtsstreits).

Der Augenscheinsbeweis hingegen ist noch klassisch analog.

Das weitere Beweismittel, der Urkundenbeweis, hat ebenfalls eine digitale Erleichterung erfahren. Zwar wird der Beweis durch die Vorlegung der Urkunde angetreten. Gemäß § 131 ZPO sind den vorbereitenden Schriftsätzen die Urkunden, auf die Bezug genommen wird, jedoch zunächst allein in Kopie beizufügen. Allein wenn es auf die Urkunde und deren Inhalt konkret ankommt, wird eine Beweisaufnahme erforderlich.

Öffentliche Urkunden begründen, wenn sie über eine vor der Behörde oder der Urkundsperson abgegebene Erklärung errichtet sind, den vollen Beweis des durch die Behörde oder die Urkundsperson beurkundeten Vorganges.

Gemäß § 416a ZPO besteht auch eine Beweiskraft des Ausdrucks eines öffentlichen elektronischen Dokuments. Der mit einem Beglaubigungsvermerk versehene Ausdruck eines öffentlichen elektronischen Dokuments gemäß § 371a Absatz 3 ZPO steht einer öffentlichen Urkunde in beglaubigter Abschrift gleich.

Privaturkunden begründen, sofern sie von den Ausstellern unterschrieben oder mittels notariell beglaubigten Handzeichens unterzeichnet sind, vollen Beweis dafür, dass die in ihnen enthaltenen Erklärungen von den Ausstellern abgegeben sind. Dabei gelten als Urkunden auch Briefe, Angebote oder andere Schriftstücke im Original mit Unterschrift.

Aber bedeutet dies nun, dass man alle Privaturkunden – dazu zählt z. B. ein Vertrag wie Steuerberaterverträge, Mietverträge, Bauverträge etc. – im Original aufbewahren muss?

Gemäß § 371a ZPO finden auf private elektronische Dokumente, die mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sind, die Vorschriften über die Beweiskraft privater Urkunden entsprechende Anwendung.

Auf elektronische Dokumente, die von einer öffentlichen Behörde in der vorgeschriebenen Form erstellt worden sind (öffentliche elektronische Dokumente), finden die Vorschriften über die Beweiskraft öffentlicher Urkunden entsprechende Anwendung.

Gemäß § 371b ZPO gilt die Beweiskraft bei gescannten öffentlichen Urkunden ebenfalls wenn diese nach dem Stand der Technik von einer öffentlichen Behörde oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person in ein elektronisches Dokument übertragen wurde und die Bestätigung vorliegt, dass das elektronische Dokument mit der Urschrift bildlich und inhaltlich übereinstimmt.

Eine gleichartige Regelung für gescannte Privaturkunden gibt es jedoch nicht. Hiernach wären Privaturkunden in Papierform – auch wenn sie im Rahmen der Buchführung und Archivierung nicht mehr im Original benötigt werden – für die rechtssichere Beweisführung im Prozess weiterhin aufzubewahren.

Aus der eigenen Erfahrung hat die Unterzeichnerin in den letzten 17 Jahren aber allein in zwei Zivilprozessen einmal die Notwendigkeit erlebt, dass der Originalmietvertrag aus DDR-Zeiten zur Beweisführung vorgelegt werden musste. Die resultierte einmal aus dem Umstand, dass bei der Durchschrift im Mieterexemplar ein Kreuz an einer anderen Stelle auftauchte und im anderen Fall war dem Originalvertrag des Mieters noch ein Zettel mit einer Ergänzung angefügt. Streitentscheidend waren diese Unterschiede in den Vertragsexemplaren aber letztlich nicht, so dass es auf die Originale der Privaturkunden im Zivilprozess seltenst ankommen wird.

4. besonderes elektronisches Anwaltspostfach

Ein weiterer Schritt im Rahmen der Digitalisierung des Rechtsbereichs ist die Einführung des besonderen elektronischen Anwaltspostfachs für den Rechtsverkehr. Seit Januar 2018 müssen Rechtsanwälte gemäß § 31a BRAO (Bundesrechtsanwaltsordnung) ein besonderes elektronisches Anwaltspostfach eingerichtet haben und dieses quasi passiv nutzen, also für die Nutzung die erforderlichen technischen Einrichtungen vorhalten sowie Zustellungen und den Zugang von Mitteilungen über das beA zur Kenntnis nehmen. Selbstverständlich konnten die Rechtsanwälte auch schon aktiv über dieses Postfach Schriftsätze versenden. Dazu waren sie aber noch nicht verpflichtet. Erst seit Januar 2022 sind Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte flächendeckend verpflichtet, den Gerichten Dokumente elektronisch zu übermitteln.

Dies war anfangs ein erheblicher Aufwand, aber letztlich entfallen so Kopier- und Versandkosten. Auch ist nunmehr der Zugang der Schriftsätze entsprechend dokumentiert. Letztlich spielen daher Originaldokumente im Schriftverkehr keine Rolle mehr, jedoch werden selbstverständlich die vollstreckbaren Ausfertigungen von Urteilen oder Kostenfestsetzungsbeschlüssen sowie Vollstreckungsbescheide weiterhin in Papierform versandt, damit diese „einmaligen“ Dokumente auch für die Vollstreckung genutzt werden können. ■

DOMUS

DOMUS Steuerberatungs-AG –
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin
Lentzeallee 107
14195 Berlin
Telefon 030/897 81-0
Telefax 030/897 81-249
info@domus-ag.net
www.domus-ag.net

Ernst-Reuter-Platz 2
10587 Berlin
Telefon 030/885 964-0
Telefax 030/885 964-40
steuer-berlin@domus-ag.net

Potsdam
Schornsteinfegergasse 13
14482 Potsdam
Telefon 0331/749 88-0
Telefax 0331/749 88-23
potsdam@domus-ag.net

Dresden
Antonstraße 37
01097 Dresden
Telefon 0351/80 70-171
Telefax 0351/80 70-158

Düsseldorf
Goltsteinstraße 29
40211 Düsseldorf
Telefon 0211/169 98-29
Telefax 0211/169 98-53
duesseldorf@domus-ag.net

Erfurt
Regierungsstraße 58
99084 Erfurt
Telefon 0361/340 10-225
Telefax 0361/340 10-229
erfurt@domus-ag.net

Frankfurt (Oder)
Heinrich-Hildebrand-Straße 20b
15232 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335/530 053
Telefax 0335/530 053

Hamburg
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon 040/520 11-257
Telefax 040/520 11-255/-259
hamburg@domus-ag.net

Hannover
Am Marstall 1A
30159 Hannover
Telefon 0511/897 095-20
Telefax 0511/897 095-29
hannover@domus-ag.net

Magdeburg
Olvenstedter Straße 66
39108 Magdeburg
Telefon 0391/744 18-0
Telefax 0391/744 18-13
magdeburg@domus-ag.net

Prenzlau
Steinstraße 1
17291 Prenzlau
Telefon 03984/85 73-0
Telefax 03984/85 73-10
prenzlau@domus-ag.net

Rostock
Kuhstraße 1
18055 Rostock
Telefon 0381/252 665-36
Telefax 0381/252 665-37
rostock@domus-ag.net

Senftenberg
Roßkaupe 10
01968 Senftenberg
Telefon 03573/70 98-0
Telefax 03573/70 98-31
senftenberg@domus-ag.net

WWW.DOMUS-AG.NET

DOMUS CONSULT

DOMUS Consult
Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH

Potsdam
Schornsteinfegergasse 13
14482 Potsdam
Telefon 0331/743 30-0
Telefax 0331/743 30-15
team@domusconsult.de
www.domusconsult.de

Berlin
Lentzeallee 107
14195 Berlin
Telefon 030/897 81-0
Telefax 030/897 81-192

Dresden
An der Dreikönigskirche 5
01097 Dresden
Telefon 0351/440 79-0
Telefax 0351/440 79-35
dresden@domusconsult.de

Erfurt
Regierungsstraße 39
99084 Erfurt
Telefon 0361/347 80-0
Telefax 0361/347 80-10
erfurt@domusconsult.de

DOMUS RECHT

DOMUS Recht
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Berlin
Lentzeallee 107
14195 Berlin
Telefon 030/897 81-198
Telefax 030/823 26 82
hillebrand@domusrecht.de

Dresden
An der Dreikönigskirche 5
01097 Dresden
Telefon 0351/254 91 72
Telefax 0351/251 38 49
kanzlei@domusrecht.de

Die Unternehmen der DOMUS beraten seit über 30 Jahren erfolgreich Unternehmen der verschiedensten Branchen vom Gesundheitswesen bis hin zur Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, dem traditionellen Branchenschwerpunkt unserer Unternehmensgruppe. Wir bieten Ihnen ein breites Spektrum an maßgeschneiderten Prüfungs- und Beratungsleistungen, die durch unsere Experten unterschiedlichster Fachrichtungen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Die DOMUS AG ist Mitglied von Russell Bedford International, einem Netzwerk von unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften mit mehr als 300 Büros in über 100 Ländern, deren Mitarbeiter uns und unseren Mandanten mit umfassendem landes- und branchenspezifischem Know-how zur Verfügung stehen.

Russell Bedford
taking you further